



Veröffentlichung, Sonntag, Halle, G. Straußhausstr. 18/17, G.-Fernruf 27431. Tel.-Nr. 2401. Halleische Zeitung, Geschäftsstelle: Reichsministerstr. 6, Postfach 10, Halle, Nr. 10. Halle höherer Gewalt (Stell) behält sein Einverständnis auf Abrechnung oder Rückzahlung.

Monat. Bezugspreis mit Inhaltsversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM, ohne Zustellgebühr, Anzeigenpreis, 0,15 RM pro mm, die Restmenge 0,50 RM pro mm. Verlagsort: Halle, Verlagsort: Halle, Verlagsort: Halle, Verlagsort: Halle.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 18. August 1933

Nummer 192

„Der Rundfunk — die 8. Großmacht!“

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die 10. Deutsche Funkausstellung.

Bei der Eröffnung der achten deutschen Funkausstellung hielt Reichsminister Dr. Goebbels heute die Eröffnungsrede und führte u. a. aus:

Auf Napoleon wird das Wort von der „Presse als der siebenten Großmacht“ zurückgeführt. Man könnte für unzureichend das Wort Napoleons dahin parieren, Zeit der Rundfunk die achte Großmacht darstellt. Seine Erfindung ist von einer wahrhaft revolutionären Bedeutung. Das 19. Jahrhundert hat die unermessliche Bedeutung des Rundfunks in allen seinen Erscheinungsformen auch nicht annähernd erschöpfen können. Weiterhin war es für sie eine bequeme Möglichkeit, die Menschen, denen es an täglichem Brot und Existenzunterlagen gebrach, durch Spiel und Unterhaltung über die Schmerz anderer national- und sozialpolitischer Lebenshinweisen zu informieren. Sie überließen den Rundfunk im wesentlichen seinen technischen und organisatorischen Sachwaltern und befreiten sich davon, ihn loblich in Zeiten besonderer innerer Spannungen für ihre parteipolitischen Zwecke in Dienst zu nehmen.

Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß unter nationalpolitischer Führung mit diesen mittelfremden und lebensfernen Methoden auch auf dem Gebiete des Rundfunks grundtiefste Brechen makte. Das alte Regime begnügte sich im allgemeinen damit, lehrstuhlbare Reden zu sprechen oder nur die Gesichter, nicht aber den Geist und den Inhalt des öffentlichen Lebens zu ändern. Wir dagegen gingen an eine prinzipielle Umwälzung unseres gesamten Volkslebens.

Es liegt in der Tat eine moderne Revolution gedenken, die sich nicht auf die materiellen Mittel zur Erwerbung und Ausnutzung der Macht beschränkt. Es bedarf deshalb gar keiner Betonung mehr, daß die Regierung nicht weiterhin teilnahmslos am Rundfunk vorbeigehen kann, daß sie im Gegenteil aufschließen ist, ihn nun auch in weitestem Maße in die nationale Aufbauarbeit einzuschalten. Das allerdings bedingt eine Reihe von einschneidenden Reformen. Es handelt sich darum, den Rundfunk aus der harten Kette seiner technischen Zwänge in die geistige Ueberflut der aktiven Entwicklung unserer Zeit einzubringen. Wir leben im Zeitalter der Waise; die Waise fordert mit Recht, daß sie in den großen Geschäften der Zeit Anteil nimmt. Der Rundfunk ist hier ein unerschöpfliches Mittel zwischen geistiger Bewegung und Volk.

Das erfordert andererseits eine klare Tendenz. Eine Regierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Volk innerlich zusammenzuweisen, um es als geeinigtes Kraftzentrum wieder in die Basisrolle der großen weltpolitischen Entscheidung hineinzuführen, hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, alle Lebensäußerungen des Volkes dieser Pflicht unterzuordnen. Das soll nicht bedeuten, daß wir den Rundfunk zu einem willenlosen Diener unserer parteipolitischen Absichten herabwürdigen wollen. Die neue deutsche Politik liegt fernab jeder parteipolitischen Veranlassung. Sie erhebt sich auf Volk und Nation in ihrer Gesamtheit. Im Rahmen dieser großen Zielsetzung hat der Rundfunk seine eigenen künstlerischen und geistigen Gesichtspunkte zu halten. Er steht nur mittelbar zur Bühne und Film in Beziehung. Es gibt eine funktionäre Art der Rede, des Dramas, der Dorn und des Spielfilms.

Mehr noch ist er einer neuen Zeit in die verwickelt. Er schließt uns den Aufgaben und Forderungen des Tages. Er hat die Pflicht, sie in höhere Bedeutung hineinzuführen und ihnen einen über die Stunde hindurchgehenden Reiz zu geben. Die Probleme, die uns in der Regierung beschäftigen, sind dieselben, die heute den Mann von der Straße beschäftigen. Je mehr der Rundfunk sie erkennt, um so mehr wird er seiner eigentlichen Aufgabe gerecht.

Allesdas sind, bevor wir zu diesem Zweckzustand unseres rundfunkpolitischen

Schaffens kommen können, noch eine Reihe von Vorarbeiten zu lösen. Viele liegen vor allem auf dem Gebiete des Organisations- und Konzeptionslebens. Die geistige Fundamentschicht der Rundfunkpolitik besteht heute die Zeitschriften-Organisation. Wie hundert Köpfe den Drei, so verdrängen hundert Anzeichen jede geistige Leistung. Es soll und darf nicht Aufgabe von Betreibern und Konzeptionisten sein, die geistige Beweglichkeit, die zeit- und volkshafte Elastizität des rundfunkpolitischen Schaffens zu bestimmen oder besser gesagt, einzugehen. Auch in dieser Beziehung werden wir zu der einheitlichen Durchsetzung des Führerprinzips kommen. Ueberorganisation ist immer der Anfang der Stagnation. Das ist der Weg, den der deutsche Rundfunk in den verflochtenen Jahren gegangen ist.

Wir haben nicht die Absicht, lediglich Parteiprogramme zu senden. Wir wollen der Unterhaltung, der leichten Kritik, Spiel, Satire und Musik breiten Spielraum geben; aber alles soll eine innere Beziehung zur Zeit haben. Alles soll die feste Wurde unserer großen Aufbauarbeit tragen, dabei ist vonnöten eine straffe Zentralisation alles rundfunkpolitischen Schaffens.

Wir wollen einen Rundfunk, der mit dem Maße geht, einen Rundfunk, der für das Volk arbeitet, einen Rundfunk, der Wähler ist zwischen Regierung und Nation. Werden Ueberflutungen erzeugt, so sollen diese dazu verwendet werden, dem geistigen und künstlerischen Schaffen der gesamten Nation zu dienen. Wenn Musik und Schauspiel durch die rasche Entwidlung des Rundfunks Schaden nehmen, so ist es Pflicht, die Einnahme, die

nicht unmittelbar für den Rundfunk zur Verwendung kommt, für kulturelle weitere Förderung unseres künstlerischen Lebens einzusetzen.

Mit Beginn dieser Ausstellung soll eine planmäßige Werbung neuer Rundfunkhörer einleiten. Wir werden uns dabei die großen Erfahrungen der Vergangenheit, die wir in den vergangenen Jahren sammeln, zunutze machen. Unser Ziel ist, die deutsche Hörerschaft zu verdoppeln und damit für den Rundfunk eine Finanzbasis zu schaffen, die es uns ermöglicht, nicht nur ihn selbst auf die höchste Leistung zu bringen, sondern aus seinen Ueberflüssen das gesamte geistige und künstlerische Leben der Nation, Bühne, Film, Musik und Buch, generell anzureichern und auf eine feste, unerlöschliche Existenzgrundlage zu stellen.

Am Reichen dieser großen Aufgaben steht die diesjährige Funkausstellung. Sie erhält ihre entscheidende Note durch den Volksempfänger. Technik, Industrie und geistige Leistung des deutschen Rundfunks nur hier abzufassen, deren Wesen bezeichnen, an dessen Ende unter aller gemeinsamen Ziel steht: ein Volk, ein Reich, ein Wille, eine stolze deutsche Zukunft.

In diesem Sinne erkläre ich die 10. deutsche Funkausstellung für eröffnet.

55. dect Morde auf.

Die Täter konnten festgenommen werden.

Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, ist es der SS. in Landenberg an der Warthe gelungen, zwei politische Morde aufzuklären, die im Jahre 1931 die ganze Dinarz in Aufregung verlegt haben. Am zweiten Pfingstfeiertag 1931 wurde der 17jährige Pflanzungsvorbereitung in Dühringsdorf auf politische Art von Kommunisten ermordet. Die SS. konnte jetzt die Mörder, Gustav Hubold und Erich Radloff, rechtslos überführen. Die Täter sowohl als auch die Mithäter haben ein volles Geständnis abgelegt. Als Grund für die Tat gaben sie an, daß sie den ihnen vollkommen unbekanntem Dühringsdorf nur deswegen ermordet haben, weil er ein Parteibeamteter (K) trug. Die Täter waren bereits im Besitz von falschen Pässen für die Flucht nach Ausland.

Der zweite Mordfall trug sich am 20. September 1931 in Merzig (Grenzmark) an. Dort wurden bei einem SA-Aufmarsch aus einem kommunistischen Hause mehrere Schüsse auf die SA-Kameraden abgegeben, wobei der Schwätzer E. D. H. aus Schöndorf (Süd) überlebte. Durch die Arbeit der Schutzstaffeln konnten jetzt sämtliche beteiligten Personen in Schußhaft genommen werden. Es haben bereits ein vollständiges Geständnis abgelegt. Danach handelte es sich um einen systematisch vorbereiteten Ueberfall. Den tödlichen Schuß gab der Kommunist Erich Witten aus dem Hause des Kommunistenführers Rudolph G. an.

Substantiell ist übrigens bei einem Nachverhör auf dem Wege zum Konzentrationslager erschlossen worden.

Der Munitionsbrand in Cille.

Ein Lager englischer Axtbestände?

Nach einer Meldung des „Paris Echo“ soll es sich bei dem Brand des Munitionslagers in Aire sur la Loire nicht um ein französisches Munitionslager handeln, sondern um eine Stelle, an der die Engländer im Jahre 1919 Munition vergraben hätten. Der Verbleib des Verbleib, unter dem der Brand zum Ausbruch gekommen ist, will sich ermitteln, daß die englischen Truppen an der Stelle einen tiefen Granatrichter benutzt hätten, um dort Gasgranaten und Fliegerbomben zu vergraben. Er habe seinerzeit dagegen vorgeschrieben, inwieweit die Munition unter der Erde weiter. Um die Temperatur zum Sinken zu bringen, hat man die Stelle, an der die Rauchwolken emporkamen, mit einer dicken Erdschicht bedeckt. Die Gefahr einer Explosion besteht jedoch nach wie vor. Der Verbleib ist in einem Umkreis von zwei Kilometern gesperrt. Man will nun versuchen, den Brandherd freizulegen.

Landesbischof Müller

an die evangelische Jugend.

Landesbischof Müller, der Schirmherr des evangelischen Jugendwerkes in Deutschland, wendet sich mit folgendem Wort an die evangelische Jugend: „An das evangelische Jugendwerk Deutschlands, das sich zu meiner Freude unter meinem Reichsführer, jedoch nun zusammengegliedert hat, richte ich in dieser entscheidungsvollen Stunde der deutschen evangelischen Kirche ein Wort der Freude und aufrichtiger Ermunterung. Ich erwarte, daß das Werk mit seinem mehr als 700000 Mitgliedern sich geschlossen zum Einsatz für die große volkshilfsbedürftige Aufgabe bereit stellt, wie das seine Pflichterfüllung mir bereits gezeigt hat. Ich, der hier aus der Reihe bricht oder eigenmächtige Wege geht, überwerfe die Durchführung der unabweislichen Aufgaben, die uns die Verbandsleitung im Dritten Reich stellt.“

Bräutigam als Arbeitsbeschaffung

Kriegsprojekt für Demorr.

Die amerikanische Bundesregierung hat 44 Mill. Doll. zum sofortigen Bau zu Beginn einer riesigen dreijährigen Bräutigam

Gärung in den Heimwehren?

Ihr Kampfwille soll ganz erheblich nachgelassen haben.

Der „Völkische Beobachter“ bringt eine Meldung, „Vor einer offenen Revolte der Heimwehr?“ Darin heißt es u. a.: „Von der unrichtigsten Seite erfahren wir: In Wien sind außerordentlich schlimme Nachrichten über die Stimmung in Tirol eingetroffen. Zunächst wird sich in der Bevölkerung das volle Maß der Heimwehrbewegung zu verzeichnen. Die Erörterung unter den Tirolern ist so groß, daß man die Stimmung heute schon als geradezu revolutionär bezeichnen muß. Darüber würde man sich in Wien noch hinwegsetzen, wenn es nicht auch in den Heimwehren Bedenklich gäbe. Die Leute haben dort antiregierunglichen Gegend, weil in den Anstalten der Tiroler Landesregierung das Geklingel eines Einflusses der SA. nach wie vor herumspült, weshalb der größte Teil der Heimwehren an der bairischen Grenze zusammengezogen wurde. Nun bekommen jedoch die Heimwehrlager im allgemeinen nur 3 Schilling, 50 Groschen pro Tag, wovon sie sich auch noch befreuen sollen. Wenn bis zum Herbst die Heimwehrbewegung nicht durchgeföhrt wird, so erwartet man in Kreisen, die tiefen Einfluß in die Verhältnisse haben, eine offene Revolte der Heimwehren.“

Wiel bemerkt wird auch, daß nicht Starbender von der Heimwehr verstanden zu sein scheint. Es heißt, daß er halskrank sei. Oder hat man ihn fallengelassen, weil er in letzter Zeit immer entschiedener darauf hinstrebt, sich so weiter für die Heimwehr nach dem Wiener Vorbild in Ungarn zu werden?

Pariser Gedanken

über die deutsch-österreichische Frage.

Im Zusammenhang mit der deutsch-österreichischen Streitfrage schreibt das „Echo de Paris“, daß man zugeben müsse, daß Neuwahlen in Österreich zum mindesten im Augenblick zu unannehmlichen Nationalsozialisten ausfallen würden. Man müsse ferner zugeben, daß ein großer

Teil der österreichischen Bevölkerung den eigenen Ausweg aus der gegenwärtigen Krise in einem Anschluß an Deutschland sehe. Der Anschluß müsse verbündet werden, weil die übrigen europäischen Mächte eine derartige Machtkürzung Deutschlands nicht zulassen könnten. Nur ein sofortiger und energischer Schritt in Berlin für die deutsch-österreichische Spannung beizugehen. Da weder Italien noch England im Augenblick geneigt seien, etwas zu unternehmen, habe Frankreich sich aus der Pflicht zu handeln.

Nürnberg rückt immer näher.

Quartierkommandos nehmen die Arbeit an.

Am Mittwoch trafen die Quartierkommandos an und wurden von dem Reichsinspektur Schümer in ihre Arbeit eingesetzt. Sie haben ihnen überwiesenen Quartiere sofort übernommen und werden dafür Sorge tragen, daß diese bis zum Eintreffen der Teilnehmer sowohl in organisatorischer als auch in sanitärer Hinsicht in ordnungsmäßigen Zustand gebracht werden. Ferner sind sie beauftragt, die letzten Vorbereitungen für die Massenverpflegung der Parteitagsteilnehmer zu treffen. Die Ausgabe der offiziellen Parteitagsgeldscheine erfolgt nach Ankunft in Nürnberg. Die Karten für das Feuerwerk, welches am Sonntag, dem 2. September 1933, abgebrannt wird, und welches in Bezug auf Ausgestaltung und Größe das gewaltigste sein wird, das je in der Welt gezeigt wurde, sind ebenfalls zur Verteilung gekommen.

Anlässlich des großen Parteitagess der NSDAP. wird die Deutsche Reichspost allen Teilnehmer an der Tagung Gelegenheit bieten, ihren dahingehörenden Angehörigen, Parteimitgliedern usw. aus Nürnberg telegraphische Grüße auf einem besonderen, eigens für diesen Zweck entworfener Schmalzettel zu senden. Von der erbobenen Verteilung werden 1000000 Stück an die Zeitung für Opfer der Arbeit.

benutzt, die Manufakturen mit den Stadtwerken...

Einige für diesen Zweck bestens geeignet...

Der Höhe von Washington werden, wie...

Gegenstand der USA-Luftnot?

Amerikanischer Gesandtschaft nach Rom?

„Warnte“ Brüning in Rom? Holländische Enthüllungen über die Vorgeschichte des Kontordats.

Wie der „Wälfische Beobachter“ meldet, soll Dr. Brüning nach dem Bericht...

Beobachter spricht die Erwartung aus, daß Dr. Brüning auf diese Enthüllungen...

Russisch-italienischer Pakt.

Vor der Unterzeichnung des Abkommens...

Es handelt sich hierbei um die im Mai dieses Jahres eingeleiteten Verhandlungen...

Einheitlicher Reichslandstand.

Meinberg unterstreicht die Richtlinien für das gesamte Aufbaupjahr.

Die Pressestelle des Staatsamtes des Reichsbauernführers teilt mit: Auf Grund...

Kreisobmannes vorher eingeholt haben. Das gleiche gilt für jede Beteiligung an solchen Maßnahmen.

Erntebringung in Rußland

Im Kuban- und Don-Gebiet sind außerordentliche Erntemengen bei der Erntebringung...

In der letzten Kreditausführung der deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten...

Reichsbund Volkstum und Heimat.

Die gesamten führenden Verbände der Volkstum- und Heimatbewegung haben sich...

Seit dem 1. August 1933 hat der Reichsbund Volkstum und Heimat...

Die Führung des Bundes liegt in Händen des nunmehr unter nationalsozialistischer...

Der Reichsbund Volkstum und Heimat, in dem nunmehr unter nationalsozialistischer...

Nach ausstehende Kräfte und Gruppen der Volkstumsarbeit, die an der Arbeit des Reichsbundes teilnehmen wollen...

Um Reichssteuern flossen...

Ueberblick über die Entwicklung des Einnahmen des Reiches.

Die Einnahmen des Reiches im Monat Juli 1933 betragen bei den Besitz- und Verbrauchssteuern...

Arbeiter feine finanzielle Nachteile. Seine Vertragspflicht für die Ausgabestellen bleibt immer die gleiche...

Biowiffktion in Preußen verboten.

Für Zuwiderhandelnde Konzentrationslager. Der preussische Ministerpräsident...

Der Weltbund um Schutz der Tiere und gegen die Biowiffktion...

Große Propagandawelle für Bevölkerungspolitische Aufklärung.

Das Reichspropagandaministerium wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen einen Dreimonatsplan...

Ein Zentner Sprengstoff

bei einem Kommunisten beschlagnahmt.

Am Donnerstagabend wurde im Hause des Kommunisten Wolfer in Steffin...

Ausgleichslisten für Kinderreiche

Ein Aufruf des Deutschen Gemeindegates. Der Deutsche Gemeindegate teilt mit: Bei Durchführung der 40-Stundenwoche...

Rückgang der Arbeitslosigkeit

in den Vereinigten Staaten um 1 Million. Der U. S. A. Arbeitsminister hat bekannt...

8900 Arbeitslose in Danzweig.

Die amtlichen Fremdenlisten weisen bisher 8900 Arbeitslose nach, auf denen...

Bücher für Arbeitslager.

Neue Abgabengebiete für deutsche Verlage.

Dr. Adolf Spemann weist auf die große Bedeutung hin, die die Bücherlesen der Arbeiterlager...

Berufung von Intendanten.

Der Amtliche Preussische Pressekreis teilt mit: Nach genauer Prüfung durch Staats...

Beobachter, Dr. Rainer Schöffler, zum Reichsrat zu ernennen im Reichsministerium für Volksaufklärung...

Deutscher Intendant ausgewiesen. Wie die elfstündigen Blätter melden, ist der frühere Freiburger Theaterintendant...

Berufung Schulze-Naumburg. Professor Dr. L. C. Schulze-Naumburg...

Staatskommissar für den neuen Glasplaf. Das harrliche Gesamtministerium hat den Staatsminister des Innern...

Heinrich George als Friedrich III. In dem jetzt von Walter von Padowa...

Reichsminister Dr. Goebbels hat den kulturpolitischen Schriftleiter des „Wälfischen“...

Die Geschichte der deutschen Familiennamen.

„Piepers“ sind niederdeutsch und „Piefers“ kamen aus dem Süden.

In die Wurzel der deutschen Sprache führt die deutsche Namensforschung, die immer noch eine reiche Fülle von Aufgaben und reiche Ergebnisse verspricht. Wer legt dabei die Hände an die Aufgabe an, wird oft festschellen haben, wieviel Veränderungen die Familiennamen im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht haben. Je weiter die Familiennamen zurückverfolgt werden können, desto mehr verorten sie über Herkunft und Art der Sippe.

Ein Häufel der Familiennamen läßt sich bis jetzt noch nicht erklären. Gerade diese Namen aber verdienen am meisten Beachtung, denn in ihnen steckt oft allgemeines

ergab sich eine Fülle neuer Namen. Da sind vor allem erst einmal die Namen, die am häufigsten vorkommen, wie Müller, Schulze, Schmidt und Schneider. Auch die Träger des Namens Piefer brauchen sich der Häufigkeit dieses Namens keineswegs zu schämen, denn alle stammen ursprünglich aus deutschem Boden und waren freie Bauern. Wiederum kann man Norden und Süden trennen. Der Schreiner stammt aus Süddeutschland, der Fischer aus dem Norden. Der Bauer ist der Mann der Wägen baut. Bauer, Weiner, Beigel sind alles Formen, die sich von diesem Namen ableiten. Ueber den Namen Kaufmann kann man nicht zu sprechen. Kaufmannsmerk ist aber die Sonderstellung des Salzverkäufers, da das Salz als Steuerquelle diente. Salz, Selsler oder Selter stammen daher. Der Reichsfanzler Wolf Dietrich entstammt einer deutschen Familie, die ursprünglich aus Süddeutschland, Hattenbauern, also Hüttlern, bestand. In dieser buntten Reihe dürfen die Namen nicht vergessen werden, die aus Etrichlingen stammen, die Erbkraft des Volkes, die den ursprünglichen Namen verändert. So entstand aus Nicolaus schließlich Nieblich, aus Bartolomäus wird Bartel, aus Andreas Andros, Anders oder Andersch, Gerasus kam seinen Namen vom heiligen Georg ablesen.

Mit dem Zeitalter des Humanismus kam dann die Mode der Vatinisierung auf. Viele alte Familiennamen wurden jetzt verändert. Der Bafermann nannte sich Bavaricus, der Bauer, der ein lateinischer Bauer geworden war, hieß Agricola, dem schlichten Schneider wurde ein Sartorius, aus dem Fischer Piscator. Aber auch das Lateinische hielt nicht lange vor, und im

spelte bei der Benennung überhaupt eine wichtige Rolle. Piefer kommen die Namen Weichsel und Sarsitz, Weichsel und Sarsitz, hieß Klinge oder Sromme. Der Bauer war ein Knurrer.

So entstand in Jahrhunderten ein unendlich reiches Bild von Familiennamen. Vielleicht hat kein Volk in der Welt die Mannigfaltigkeit an Namen aufzuweisen wie wir. Die Bildung der Familiennamen ging nun nicht in einem Jahrgang vor sich, sondern dazu brauchte es Jahrhunderte. In den Gegenden, in denen jetzt die Städte gebaut wurden, entstanden natur-

gemäß auch zuerst die Familiennamen. So gibt es schon in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts am Rhein und in Süddeutschland Völkern mit bürgerlichen Namen, Norddeutschland, das damals entvölkert durch Pestepidemie war, und in dem noch die alten Sippen bauten, nahm erst viel später Familiennamen an. Um das Jahr 1500 soll in Deutschland der Prozess der Familiennamen eingeleitet sein, aber einzelne Veränderungen kamen immer noch vor. Der aus dem Norden nach dem Süden aus, erhielt oft noch eine hübschliche Verzierungsform, bis dann allmählich mit der fortschreitenden Kunst des Schreibens in der ganzen Bevölkerung der Familiennamen sich in seiner festen Form von Wohlstand zu Wohlstand vererbte. Ob adelich oder bürgerlich — für jeden von uns ist der Familiennamen ein Kennzeichen, daß er ein Glied im großen deutschen Volkskörper ist.

Walter Steding.



Regierungsrat Wilfrid Wade machte zum Leiter des innerhalb der Abteilung V (Presse) im Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda neu errichteten Referats „Auslandspresse“ bestimmt. Von den verschiedenen Unterreferenten, in die das neue Referat gliedert ist, bearbeitet Regierungsrat Wade den Südblock selbst.

Sprachgut von höchster Bedeutung. Da ist der Schwermann Brand mit seiner abgeleiteten Form Brandbrunn, der gleichzeitig den Kampfnamen Brand in sich vereinigt. Da sind die allgermanischen Verfeinerungsformen Gerste und Jahnle, die sich von Gerhart und Johannes ableiten. Da die Sippe aus dem Norden oder Süden stammt, verraten die Familiennamen. Was niederdeutsch heißt Hofst, das heißt oberdeutsch Buchholz. Wer den alten Wulfantennamen Pieper trägt, ist niederdeutsch; wer Piefer heißt, ist oberdeutsch. Die Sippe hat keine Familie aus dem nördlichen Süden. Dazu kommen noch die verschiedenen fremdländischen Einflüsse, die sich auch im Familiennamen wieder spiegeln. Im Osten sind es die Slawen, im Westen die Franzosen, im Süden die Italiener. Wenn wir uraltet Erbgut in diesen Namen finden, so sind die Familiennamen doch noch nicht so alt, wie mancher wohl annehmen möchte.

In der Zeit, als die Sippen betelnd waren und bodenständig waren, kannte jeder seinen Nachbarn, und die Vornamen zählten zur Bezeichnung völlig aus. Bis zum Jahr 1200 hieß man einfach nur Hermann, Friedrich oder Karl. Dann kam die große Umwälzung, und nun wurden auch Unterscheidungen nötig, es entstanden die Familiennamen, denn von nun an gab es auch Behörden, die Steuern einziehen wollten oder andere Verpflichtungen verlangten. Man entkam sich aber auch in dieser Zeit der ersten und ältesten Volksurteile. So wurde aus Diet, das kurzum Volk bedeutete, Dietrich, Diet, Thiel, Dittmer oder Dittmann. Ede war neben Brand ein anderer Name für Schwere. Daran entsand Edel, Edlermann, Edmann und ähnliche Namen. War wurde im Familiennamen zu Bering, Beringer. Das sind nur einige Beispiele. Wer bei einer Wanderung und Wandlung nun aus einem anderen Orte kam, erhielt den Ortsnamen als Familiennamen. Da war Hübener, der aus der Hohenau kam, und Neudorfer aus Neudorf, und so kann fortgeführt werden, das ist kein einziger Ort in Deutschland gibt, der nicht als Familienname vorkommt. Letztere hieß der an der Reite, dem Bergabhang Weinende. Der Moser kam aus dem Mos oder Moor. In den Städten hatten die Häuser besondere Giebel und ein besonderes Kennzeichen. Hausnummern gab es damals nicht, sondern die Merkmale gaben den Familiennamen.

In den Städten und auch in den Dörfern bildeten sich dann auch die Werrse, und nun



Werner Krauß in der Reichstheaterkammer. Werner Krauß (links) und Otto Laubinger.

Reichsminister Dr. Goebbels hat den Schauspieler Werner Krauß als stellvertretenden Präsidenten in die neuorganisierte Reichstheaterkammer berufen. Viele behaupten, wie man weiß, aus den sieben berufständischen Spitzenorganisationen; ihr Präsident ist Ministerialrat Otto Laubinger. Werner Krauß hält sich gegenwärtig in England auf. Er lehrte im November nach Berlin zurück und wird hier zunächst im Staatsbühnen auftreten.

Dreißigjährigen Kriege gab es noch viele Namensänderungen. So wurde aus dem Piscator später Fischer und dann Fisser. Zu diesen kuriosen Namen gestellten sich dann noch die Spottnamen, die wiederum aus dem alten Sprachgut genommen wurden. Ein kurzer, dicker Mensch wurde Knorr genannt, den Mann mit krauem Haar nannte man Kraushaar, Kraufe oder Krufe. Der Kopf

Der Storch als Bundesgenosse

Nachdem die jugoslawischen Behörden vergebens verhandelt hatten, durch die Verwendung von Flammenwerfern, durch Ausgießen von Petroleum und Wurfen von Gasbomben aus Flugzeugen, die Deutsch-Serben zu bestrafen, die jetzt in Südserbien große Teile der Ernte bedroht, erhielten sie unvermerkt in Sandesgossen durch einen großen Schwarm von Störchen, der plötzlich in den bedrohten Gegenden eintraf. Was der Mensch nicht vollbracht hatte, das gelang den nützlichen Vögeln durch einen energiegelassen Murks. Die Störche ließen sich sofort auf den Feldern nieder und rühten in einer geschlossenen Schichtformation mit ein richtiges Meer vor; sie waren so unermüdlich tätig, daß sie nach wenigen Tagen die schädlichen Insekten verweht und ausgetrieben hatten. Die Helikopter der Störche erreichte großes Aufsehen. Eine Filmgesellschaft fand sich ein, und es gelang, einen einseitigen Film von dieser Storchenschlacht gegen die Deutsch-Serben aufzunehmen, der demnächst in Belgrad gezeigt werden wird.

Bibelfester Steuereinzahler.

Das Buch der Bücher hat ein französischer Steuereinzahler in Departement Indre, der nicht so laudieren seiner Lebensgenossin, das nötige Geld nicht aufbringen konnte, zu benutzen gesucht, um das Finanzamt zur Ordnung zu ermahnen. Freilich ohne Erfolg. Auf eine gefälschte Anforderung, die rückständigen Steuern zu entrichten, erwiderte er: „Bitte, um Sie mit den Gefallen und lesen Sie in der heiligen Schrift im Matthäus-Evangelium den Vers 20 nach und richten Sie Ihre Antwort nach dem folgenden Vers ein.“ Der Steuereinzahler schlug heiligenerig die Bibel auf und fand an der an-

geführten Stelle den Text: „Da fiel der Knack nieder und sprach Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.“ Dann las er im folgenden Vers die Worte: „Da jammerte den Herrn deselbigen Knechts und ließ ihn los und erließ ihm auch die Schuld.“ Doch glaubte er trotz dieser frommen Mahnung seine Pflichten nicht vernachlässigen zu dürfen, sondern erwiderte das folgende: „Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß die beschriebenen Verträge, die den Nachlass und die Stundung von Steuern regeln, seinen Bezug nehmen auf die Verse 20 und 27 des Matthäus-Kapitels. Ich muß Sie daher bitten, die Steuern zu bezahlen oder zu verhandeln, was ich sofort in meinem Büro aufzulösen, da sonst unverzüglich zur Pfändung geschritten werden muß.“

Sie will wie Mona Lisa lächeln

Unzählige haben wohl schon Lionardos Meisterwerk, die Mona Lisa mit ihrem geheimnisvollen Lächeln, bewundert. Nun ist dieses Lächeln gar Anlass eines Hochstufes geworden. Es geschieht jetzt vor einem Pariser Gerichtshof gegen einen Maler, der das Bildnis eines reichen Kaufmanns malen wollte. Der Künstler tat sein Bestes und war sehr erkrankt, als die Beschalterin ihm seine Arbeit mit einem entwürdigten Schreiben zurückgab und Beschäftigung verweigerte. Die Begründung für die Nichtabnahme des Bildes war immerhin eigenartig. „Ich lege bei dem Bilde“, so schrieb die Dame, „anzu, insbesondere Wert auf die naturgetreue Wiedergabe meines Lächelns, das, wie meine Bekannten mir immer wieder versichern, durchaus dem der Mona Lisa gleicht. Von dem Lächeln auf Ihrem Bilde läßt sich das aber bei weitem keinen Vergleich machen.“ So kam es zum Prozeß, und dem Richter liegt nun die schwere Aufgabe ob, zu entscheiden, ob die Kaufmannsfrau in der Tat so lächelt wie die Mona Lisa und ob man von dem Künstler erwarten kann, daß er es dem großen Lionardo gleicht.

Das bissige Kaninchen.

Es klingt wie ein Märchen, wenn man erfährt, daß ein Kaninchen auf einem Bauernhof in der Nähe von Velle nicht nur mehrere Enten und Gänse gebißt, sondern auch die gesamte Familie, Mann, Frau, Tochter und zwei Söhne, gebissen hat. Seine Bissigkeit machte sich bemerkbar, als es auf dem Ackerfeld lag, um dort vom Leben zum Tode gebracht zu werden. Es sprang plötzlich auf und brachte zunächst der Bauernfrau und dann den anderen in die Augenmerkliche ein greuliches Familienmitglied der Bismarcken bei. Schließlich gelang es, das wilde Tier in den Viehstall zu sperren.



Die letzten Arbeitslosen verlassen Königsberg. Zug der Arbeitslosen mit ihrem Gepäck zum Bahnhof in Königsberg, von wo sie an die neuen Arbeitsstellen transportiert werden.



Ätherzepp startet!

Überall in ganz Deutschland, bei jedem Rundfunkhändler erwartet er Sie zu einer ersten Entdeckungsreise. Sie können ihn sofort steuern und erleben an selbigen Länderband eine neue Art des Rundfunkhörens. Bild im Atlas möglichst bald für Band auf: Hier bin ich, da meine Sender, bitte wählen Sie!

Quelches durch Siemens & Halske AG. Warenzeichen, Berlin-Siemensstadt

SIEMENS RUNDFUNK

Sender Sender

von land zu Land



Die Dorfmußi macht krallala.

Ein „ländliches Fest“, wie es gestern abend in „Das Wirtentum“ abrollte, hatte ich nie eigentlich etwas anders vorgelebt. So mit Bumbada, Bumbada, dem Tanzorchester mit der großen Blöde, die barüber zu machen hat, das niemand, aus der Reihe tanzt, na und...

Dafür gaben sich die mitwirkenden Künstler redliche Mühe, die Stimmung eines Bänkelfests hervorzurufen. Das geschah einmal durch die Musikstücke des Götterdämonen aus „Dichter und Bauer“, dem „Höflichen Bauern“ und dergleichen. Käte Piete und Frits Lude verherrlichten singend und tanzend Müßi, Wädeln und Wein. Er lag immer verzapfte Bäuerlein...

Benutzt die Tombola blieb dem Titel des Festes getreu und belegte die Gewinn- und Losnummern. Als Hauptgewinn wurde die „Saale-Zeitung“ eine Wochenabgabe. Dann spielte die „Dorfmußi“ zum Lause auf.

Dessen wir, daß das Fest, das zum Gunsten des Reichsverbandes für Waldwirtschaft veranstaltet war, seinen wohltätigen Zweck erfüllt hat.

Eröffnung bei Straßburger.

Bären laufen Kollschub — Elefanten schiefen Burzelbaum — Löwen stellen Pyramiden. — Fliegende Leusel unter der Zirkusstapel.

Ein mit 1000 Lampen erleuchtetes Zelt des Zirkus Straßburger und gestern abend zu einer Eröffnungsvorstellung ein, zu einem 3/4stündigen Theater der Kraft und des Gleichgewichts zu einem Spiel...

Publigeliebte Grinshären eröffnen das Kapitel Tiere bei Straßburger.



Hero wird gefehmt.

Sans Straßburger die berühmten hohen Schulen mit „Gode“, „Zinus“ und „Hau!“... und geben damit der traditionellen Zirkusentstehung den Höhepunkt und Schlüssel.

Nehmen auch die Tierdressuren im Zirkus Straßburger einen breiten Raum ein, so kommt auch die Kritik nicht zu kurz. Eingeleitet wird sie mit einem eleganten Vorkauf der beiden Kellas, um zu einem mit den 18 Homozos, goldgeputzten Glediatoren, die unermüdlich Strampeln stellen. Mit leichtsinuigem Gesichts führen die zwei Maximilians atemberaubende Reifkünste auf zwei Pferden aus, als wäre der Pferdchen der allgemein übliche Aufschlitzler. Wie erwiderte werden sie parodiert mit einem lustigen Clowntrick.

Unterstützt den Reichsluftschubund und trelet in die hallische Ortsgruppe ein.

Reichsminister Göring hat einen Aufruf erlassen, der uns von der Geschäftsstelle des Reichsluftschubundes, Ortsgruppe Halle, zur Verfügung gestellt wird, in dem es u. a. heißt:

„Zu dem Kriegsende verweist man dem deutschen Volke die allgemeinen Abstände. Die Wahrheit aber ist, daß die Welt heute mehr in Waffen starrt als je zuvor. Laufende von Kriegsflogenzeugen stehen rings um Deutschland jederzeit einsatzbereit, während wir selbst in der Zeit völlig wehrlos sind. Sogar die Abwehr von der Erde aus hat man uns völlig genommen. Dabei ist Deutschland durch die Luftwaffe härter bedroht als irgendein anderes Land. Jede deutsche Stadt ist für 30 Minuten fliegbar erreichbar. Unsere wichtigsten Anbindestellen liegen im nahen Wirkungsbereich fremder Stützpunktflieger.“

Der Luftschub ist daher zu einer Lebensfrage für unser Volk geworden.

Er verlangt einen jahrelangen zielbewußten Aufbau unter sachmännlicher Leitung und trasser Führung. In der Gegenwart der Luftschubmaßnahmen ist es aber auch begründet, daß die Arbeit der Behörden allein nicht genügt. Die vornehmste Aufgabe der gesamten Bevölkerung ist Voraussehung für den Erfolg.

Diese Mühseligkeit soll nunmehr, um jede Zersplitterung der Arbeit zu vermeiden, der neu gegründete „Reichsluftschubund e. V.“ als allein dafür in Frage kommender Verband auf nationaler Grundlage herbeiführen.

Er soll das deutsche Volk von der lebenswichtigsten Bedeutung des Luftschubes überzeugen und zu tätiger Mitarbeit gewinnen. Er soll der Bevölkerung die Mittel und Wege für einen wirksamen Selbstschutz zeigen, ohne sich jedoch in farblosen Forderungen zu erschöpfen. Er soll in den breiten Massen die tätigen Kräfte wecken, die zu selbstloser Arbeit und zu Opfern begeistern. Er soll in allererster Linie die moralischen Voraussetzungen schaffen, ohne die ein Volk nicht tätig ist, einen modernen Luftkampf zu ertragen. Denn nur eine tief geschlossene, von unerschütterlichem Glauben belebte Nation wird diesen Gefahren widerstehen können.

Daher fordern wir alle vaterlandsliebenden Männer und Frauen aus, den Reichsluftschubund nach Kräften zu unterstützen.

Der diesem Bund beiträgt, wer tätig mitarbeitet oder ihn durch Geldspenden fördert, trägt damit bei zum eigenen Schutze, zum Schutze seiner Familie, seines Grundstückes oder Betriebes.

Er erfüllt aber auch gleichzeitig eine hohe nationale Pflicht. Ein Volk, das sich unartig und willkürlich feindsicher Wärfur preisgibt,

Selbstschützende Kirobalen fliegen im abendenden Scheinverlichter von Trapa a Trapa unter der Zirkusstapel, und man liest auf dem Programm 8 Urmanns, die fliegenden Engel. Ein Einzig Grotit trägt die indischer feuerfressender Bafin in die Arena und die gelben Söhne des Diens vollführen mit Messern atemberaubende Artifik.

Wie ein Wärenspiel aus Tanzen und einer Nacht mitunter jene Karamanen an mit Kamele, Elefanten, Büffeln und exotischen Wälfen, die wie eine Kata Worgana von Zeit zu Zeit durch die Arena ziehen. Unablässig an Temperatur wird wohl die 5 Stunden mit einem panischen Federkreislauf, als Einlage wirbeln die Dito Affilio n Zünge durch die Arena, als sei das Hochfliegen ein natürliches Fortbewegungsmittel.

Auch der Zirkusclown ist moderner geworden, er spielt nicht mehr Trompete, sondern er hat sich ein Saxophon angeeignet, aber seine Späße mit Wälfereinem und aerobischem Rechenbüchlein sind dieselben geblieben, und immer wieder wird er umhulstet und belacht wie einst.

hat seine Existenz verwirrt. Ein Wolf aber, das den eisernen Willen zur Selbstverpflichtung in sich trägt, wird auch den Gefahren aus der Luft erfolgreich trotzen!

Die Geschäftsstelle des Reichsluftschubundes befindet sich in Halle in der Al. Hauptstraße Nr. 16, im Gebäude der alten Ortskrankenkasse, und nimmt Anmeldungen freis entgegen.

Sonderung ausverkauf. Der Sonderung nach Dresden — Bad Schandau, wo die Reichsbahn-Verkehrsamt mittelf, bereits ausverkauft.

Wetterbericht

Meteor. Station Halle (S.), 18. Aug. 1933

Table with weather data for August 18, 1933, including temperature, wind, and precipitation.

Table with wind direction and speed data.

Table with cloud cover and visibility data.

Sonnenscheindauer am 17. 8. 7,0 Stunden. Tagesmittel der Temperatur am 17. 8.: +16,5 °C. Abweichung v. langjährigem Durchschnitt: +1,3 °C.

Wettervorhersage für Sonnabend: Schiffsahrt, wälfen Wind und Südwind schwächere Winde, leicht bewölkt, trocken, anfangs etwas kühl, sonst wälfen bedeckt.

Für Sonntag: Nordwälfen des etwas unbefriedigend, mäßige warmen Wälfen, etwas nennenswerter Niederschlag nachmittags.

Wasserstände

Table with water level data for various locations like Saale, Grochwitz, Trotha, Bernburg, Calbe, etc.

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt 1,6 Meter, das sind seit gestern zwei Zentimeter Anstieg. Es passieren die Schleuse Schiffer Sturm, Altdampfer Dina, vier Fahrzeuge der Schiffschen Dampferkompanie und Schiffer Schiff.

Wo geht der Jahrgang 1933 hin?

Die Unterbringung der Abiturienten.

Von den Abiturienten des Jahrganges 1933 sind annähernd 11 000 in das freiwillige Werkhalbjahr gegangen, das im September bzw. Oktober 1933 beendet wird. Es ist anzunehmen, daß ein großer Teil der Werkhalbjahrjahrs Teilnehmer die Hochschule nicht aufsuchen wird, wenn ihnen der Eintritt in das praktische Berufsleben gelingt.

Firmen, die Abiturienten als Lehrlinge am 1. Oktober einzustellen beabsichtigen, werden gebeten, den Namen von den zu besetzenden Stellen Kenntnis zu geben.

Deutsche Speisefaktoren.

Der Reichsheimkehrerverband des Deutschen Gastwirtschaftenverbands richtet an die deutschen Gastwirte eine Aufforderung, auf den Speisefaktoren überflüssige Fremdwörter zu vermeiden. Er erklärt: Mit Recht wird vielfach darüber Klage geführt, daß in den Speisefaktoren hauptsächlich bei Speisefaktoren nach wie vor zuviel Fremdwörter benutzt werden. Auch durch Aufschriften aus Kreften der Wälfen sind wir ebenfalls auf die Hälfte hingewiesen worden. Wir erwarten, daß die Betriebsinhaber mit aller Macht dafür Sorge tragen, daß auf den Speisefaktoren usw. die Verträge und Bekanntmachungen nur möglichst in deutscher Sprache erscheinen.“

Meister Pies lief Kollschub, besam ein Kofestische Schürzen umgebend und sehr Mad.

Und dann kamen Straßburgers Löwen mit ihrem Tierführer Wälfen Erich, stellten sich auf eine Reihung und ließen sich als lebendes Denkmäler bewundern. Der Löwenbesitzer Erich, der vom Deutschen Tiersehubsverband einst mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde, trug die Reihungsfähigkeit am Köpfchen und hemmte dann zum Schluß den zwei Zentner schweren Hero. Kapitän Tompion führte seine Seelwesen herein, die die Paufe wohl zu hand haben verstanden, und die für ein paar lustige Weisheitsfächer mit brennenden Fackeln jonglierten. Tagewälfen bringt ein Guano bald zwei Meter hoch und Straßburgers Elefanten tanzten Walzer und schiefen Burzelbaum.

Das Kapitel Tiere bei Straßburger aber wäre unvollständig, wollte man nicht dem herrlichen Pferdmaterial Worte der Anerkennung und des Lobes zollen. Straßburger, der über einen gewaltigen Stall von etwa 200 Pferden verfügt, hat die sogenannte Kollschub für Vollendung geführt. Wie lebende Schaupielwerke tragen die zwölf Schäftensöhne durch die Arena, ein buntes Intermesse höher, zahlreicher Pferde sein, die ihren stolzen leichten Hinters in Anmut und Grazie nicht nachgeben. Den Höhepunkt der Pferdeshows bilden die sogenannten „Zeiger“ — die Kunst auf der Hinterhand nennt es wohl der Fachmann — die ihren Ausklang finden in einem prächtigen Manöche des belgischen Reiterhengstes „Mäme“. Zugleich reiten dann Fräulein Regina Straßburger und lome Direktor Carl Straßburger und

Large advertisement for Sunlight Soap. Text: 'SUNLICHT SEIFE seit Jahrzehnten beliebt... Jetzt noch billiger!' Includes images of soap boxes and prices like 'DOPPELSTÜCK nur 22 PFG.' and 'WÜRFEL nur 18 PFG.'



Jugendl. Kleid für
Nachmittag und
Abend, Ärmel
sind abnehmbar
16,75

Damen-Mantel
aus solidem Ma-
rengo, auf Stepp-
futter, bis Gr. 48
19,75

Mantel, reinwoll.
Marengo-Diagon-
al, erstkl. Verarb.
ganz auf Duchesse
34,50

Vorbote des Herbstes

vorbildlich in bezug auf modischen Geschmack,
Qualität und Preiswürdigkeit.

KARSTADT

Halle-Saale

Große Ulrichstraße 59-61

Elegantes Nachmittags-
kleid, Crêpe-Dubarry,
aparte Ärmelgarnierung **19,75**

**Bevorzugen Sie
bitte
Saale-Zeitung**

bei Ihren Einkäufen die
Inserenten dieser Ausgabe



Flotter brauner
Oxessenschuh
mit imit. Eidech-
sengarnitur

4⁴⁵



Hübscher Lack-
schuh mit mo-
derner Auflage

4⁸⁵



Braun echt
Chèvre aus,
elegante Schnür-
pump mit LXV-
Absatz

5⁸⁵



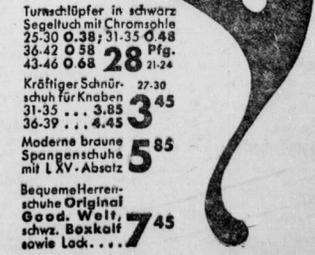
Kräftiger
Knabenstiefel in
schw. Rindleder
31-35 . . . 4,45
36-39 . . . 5,45

3⁸⁵
27-30



Original
Good. Welt,
Harrenschuh braun
echt Boxkalf

7⁴⁵



Turnschlüpfer in schwarz
Segeltuch mit Chromstiehl
25-30 O 38; 31-35 O 48
36-42 O 58 Pfg.
43-46 O 68 21-24

28

Kräftiger Schnür-
schuh für Knaben
31-35 . . . 3,85
36-39 . . . 4,45

3⁸⁵

Moderne braune
Spanenschuhe
mit LXV-Absatz

5⁸⁵

Bequeme Herren-
schuhe Original
Good. Welt,
schwz. Boxkalf
sowie Lack

7⁴⁵

Halle (Saale), Leipziger Str. 11, Tel. 262 40
Aschersleben, Bernburg, Dessau, Köthen,
Nordhausen, Wittenberg.

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die „Kleine Anzeigen“ sind die Fortsetzung des 1. und 2. Blattes der Saale-Zeitung. Die Inserate werden auf 500 bis 1000 Zeichen abgerechnet. Die erste Zeile kostet 10 Pf., die zweite 8 Pf., die dritte 6 Pf., die vierte 4 Pf., die fünfte 3 Pf., die sechste 2 Pf., die siebente 1 Pf., die achte 1 Pf., die neunte 1 Pf., die zehnte 1 Pf., die elfte 1 Pf., die zwölfte 1 Pf., die dreizehnte 1 Pf., die vierzehnte 1 Pf., die fünfzehnte 1 Pf., die sechzehnte 1 Pf., die siebenzehnte 1 Pf., die achtzehnte 1 Pf., die neunzehnte 1 Pf., die zwanzigste 1 Pf., die einundzwanzigste 1 Pf., die zweiundzwanzigste 1 Pf., die dreiundzwanzigste 1 Pf., die vierundzwanzigste 1 Pf., die fünfundzwanzigste 1 Pf., die sechsundzwanzigste 1 Pf., die siebenundzwanzigste 1 Pf., die achtundzwanzigste 1 Pf., die neunundzwanzigste 1 Pf., die dreißigste 1 Pf., die einunddreißigste 1 Pf., die zweiunddreißigste 1 Pf., die dreiunddreißigste 1 Pf., die vierunddreißigste 1 Pf., die fünfunddreißigste 1 Pf., die sechsunddreißigste 1 Pf., die siebenunddreißigste 1 Pf., die achtunddreißigste 1 Pf., die neununddreißigste 1 Pf., die vierzigste 1 Pf., die einundvierzigste 1 Pf., die zweiundvierzigste 1 Pf., die dreiundvierzigste 1 Pf., die vierundvierzigste 1 Pf., die fünfundvierzigste 1 Pf., die sechsundvierzigste 1 Pf., die siebenundvierzigste 1 Pf., die achtundvierzigste 1 Pf., die neunundvierzigste 1 Pf., die fünfzigste 1 Pf., die einundfünfzigste 1 Pf., die zweiundfünfzigste 1 Pf., die dreiundfünfzigste 1 Pf., die vierundfünfzigste 1 Pf., die fünfundfünfzigste 1 Pf., die sechsundfünfzigste 1 Pf., die siebenundfünfzigste 1 Pf., die achtundfünfzigste 1 Pf., die neunundfünfzigste 1 Pf., die sechzigste 1 Pf., die einundsechzigste 1 Pf., die zweiundsechzigste 1 Pf., die dreiundsechzigste 1 Pf., die vierundsechzigste 1 Pf., die fünfundsechzigste 1 Pf., die sechsundsechzigste 1 Pf., die siebenundsechzigste 1 Pf., die achtundsechzigste 1 Pf., die neunundsechzigste 1 Pf., die siebenzigste 1 Pf., die einundsiebzigste 1 Pf., die zweiundsiebzigste 1 Pf., die dreiundsiebzigste 1 Pf., die vierundsiebzigste 1 Pf., die fünfundsiebzigste 1 Pf., die sechsundsiebzigste 1 Pf., die siebenundsiebzigste 1 Pf., die achtundsiebzigste 1 Pf., die neunundsiebzigste 1 Pf., die achtzigste 1 Pf., die einundachtzigste 1 Pf., die zweiundachtzigste 1 Pf., die dreiundachtzigste 1 Pf., die vierundachtzigste 1 Pf., die fünfundachtzigste 1 Pf., die sechsundachtzigste 1 Pf., die siebenundachtzigste 1 Pf., die achtundachtzigste 1 Pf., die neunundachtzigste 1 Pf., die neunzigste 1 Pf., die einundneunzigste 1 Pf., die zweiundneunzigste 1 Pf., die dreiundneunzigste 1 Pf., die vierundneunzigste 1 Pf., die fünfundneunzigste 1 Pf., die sechsundneunzigste 1 Pf., die siebenundneunzigste 1 Pf., die achtundneunzigste 1 Pf., die neunundneunzigste 1 Pf., die hundertste 1 Pf., die einhundertste 1 Pf., die zweihundertste 1 Pf., die dreihundertste 1 Pf., die vierhundertste 1 Pf., die fünfhundertste 1 Pf., die sechshundertste 1 Pf., die siebenhundertste 1 Pf., die achthundertste 1 Pf., die neunhundertste 1 Pf., die tausendste 1 Pf.

Offene Stellen

Glanzende Verdienstmöglichkeit
 (Laden Vertreter (innen), ganzes Netto-
 feldmann durch den Verkauf von natu-
 ralen Kosmetikartikeln der höchsten Pro-
 duktion. Preis-Reduzierung. Jeder national-
 bekannte in Berlin, Ost- u. Westpreußen
 von 1-3 Uhr in Stammers Hofhaus,
 Leipziger Str., fast schließend bis 10
 Uhr, Sonntag, 11. Oktober 25 Uhr.

Stellengedächte
 Junger Autodriver
 19. Juli 1917. Off. u. 7183 Gef.
 Näheres Off. 25.

Konditor-Beibl.
 unter günstigen Be-
 dingungen 1. Cfr.
 gef. 25.
 Konditor-Beibl.
 Gustav Schuler,
 Sandersleben. 25.

Werklehrerling
 Dermeister
 Gottlieb Schuler,
 Schützberg b. Salzu-
 m.

gebild. Mädchen
 aus guter Familie
 sucht, bis 1. Okt.
 einen gebildeten
 Mann. Off. u. 7183 Gef.
 Näheres Off. 25.

ehrl. Mädchen
 für Haus- u. Land-
 wirtschaft, nicht, qui-
 meden kann, wird
 nach 18 Jahren,
 Magdeburg,
 Schützenstr. 11 II.

Mädchen
 nicht unter 20 J., für
 Fleischerhandlung, gef.
 Ang. u. Lohnverh.,
 20 u. 21. August, Off.
 u. 7183 Gef.

Junges Mädchen
 od. Frau für 3. Ord.
 vern. in best. Gast-
 stube. Off. u. 7183 Gef.

Mädchen
 ehrlich, fleißig, nicht
 über 20 J., bei guter
 Behandlung f. Ges-
 chäftsvermittlung im
 1. u. 2. Ord. Off. u.
 7183 Gef.

Mädchen
 ehrlich, fleißig, nicht
 über 20 J., bei guter
 Behandlung f. Ges-
 chäftsvermittlung im
 1. u. 2. Ord. Off. u.
 7183 Gef.

Mädchen
 ehrlich, fleißig, nicht
 über 20 J., bei guter
 Behandlung f. Ges-
 chäftsvermittlung im
 1. u. 2. Ord. Off. u.
 7183 Gef.

Mädchen
 ehrlich, fleißig, nicht
 über 20 J., bei guter
 Behandlung f. Ges-
 chäftsvermittlung im
 1. u. 2. Ord. Off. u.
 7183 Gef.

Mädchen
 ehrlich, fleißig, nicht
 über 20 J., bei guter
 Behandlung f. Ges-
 chäftsvermittlung im
 1. u. 2. Ord. Off. u.
 7183 Gef.

Mädchen
 ehrlich, fleißig, nicht
 über 20 J., bei guter
 Behandlung f. Ges-
 chäftsvermittlung im
 1. u. 2. Ord. Off. u.
 7183 Gef.

Mädchen
 ehrlich, fleißig, nicht
 über 20 J., bei guter
 Behandlung f. Ges-
 chäftsvermittlung im
 1. u. 2. Ord. Off. u.
 7183 Gef.

Mädchen
 ehrlich, fleißig, nicht
 über 20 J., bei guter
 Behandlung f. Ges-
 chäftsvermittlung im
 1. u. 2. Ord. Off. u.
 7183 Gef.

Geschäftsetage

mit Zentralheizung, Kugel-Wasser, beste
 Lage der Stadt, 130 qm groß, als Ge-
 schäfts- oder Büroräume im ganzen oder
 teilweise zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

7-Zimmer-Wohnung, 1. Etage,
 am Bahnhofsplatz, 1. Etage,
 als Geschäftsetage geeignet, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-
 Neubauwohnung
 Hebelstraße 9 mit
 64-66 qm, 1. Cfr., zu
 verm. 1. Okt. 1917.
 Preis: 105 bis 120
 Mark.

1-2 St., An., Kü.
 am Bahnhofsplatz, 1. Etage,
 als Geschäftsetage geeignet, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

2 Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

Gebild. Wohn.
 3 Zimmer, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-
 Wohnung, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-4 Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

Dauerheim
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

gut möbl. 3im.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

5-3im-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

4-Zimmer-
 Wohnung, in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

4-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zim-Leitwohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

kleines Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

Möbl. Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

Vorschönern Sie Ihr Heim

durch bequeme
 Polstermöbel.
 Die Preise sind noch
 sehr günstig.
 Wir bitten um Be-
 sichtigung unseres
 reichhaltigen Lagers
 am Hoffmarkt, Zolamstraße 1.

Gebr. Jungblum
 Albrechtstraße 37

Ein möbl. 3im.
 Rabe Markt ge-
 sucht, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

Möbl. Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-
 Wohnung, in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-4 Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-4 Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

2-3-3im-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

Kaufgesuche

Ein möbl. 3im.
 Rabe Markt ge-
 sucht, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

Möbl. Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-
 Wohnung, in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-4 Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-4 Zimmer
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

2-3-3im-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

3-Zimmer-Wohn.
 in guter Lage, am Hoff-
 markt, Zolamstraße 1, zum 1. Oktober
 billig zu vermieten. An-
 schauung: Ernst, Ringer 22.

Die Ernte von vielen tausend Käsen

kommt im rohen Zustand in meine Veredlungswerkstätten,
 wo sie nach bester lachmischer Bearbeitung für gute
 Federbetten hergerichtet werden:

Oran. Federbetten
 0,45 0,75 1,20 1,80

Weiß. Gänsefedern
 2,50 3,75 4,50

Weiß. Gänse-Halbdunen
 5,50 6,50 7,25 8,50

Neueste Federbetten-Reinigung
 möglich in Betrieb.

Bettfedernfabrik Bruno Paris
 Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt

Automat
 Citroen 6/25 Sim.,
 1917, 1918, 1919, 1920,
 1921, 1922, 1923, 1924,
 1925, 1926, 1927, 1928,
 1929, 1930, 1931, 1932,
 1933, 1934, 1935, 1936,
 1937, 1938, 1939, 1940,
 1941, 1942, 1943, 1944,
 1945, 1946, 1947, 1948,
 1949, 1950, 1951, 1952,
 1953, 1954, 1955, 1956,
 1957, 1958, 1959, 1960,
 1961, 1962, 1963, 1964,
 1965, 1966, 1967, 1968,
 1969, 1970, 1971, 1972,
 1973, 1974, 1975, 1976,
 1977, 1978, 1979, 1980,
 1981, 1982, 1983, 1984,
 1985, 1986, 1987, 1988,
 1989, 1990, 1991, 1992,
 1993, 1994, 1995, 1996,
 1997, 1998, 1999, 2000,
 2001, 2002, 2003, 2004,
 2005, 2006, 2007, 2008,
 2009, 2010, 2011, 2012,
 2013, 2014, 2015, 2016,
 2017, 2018, 2019, 2020,
 2021, 2022, 2023, 2024,
 2025, 2026, 2027, 2028,
 2029, 2030, 2031, 2032,
 2033, 2034, 2035, 2036,
 2037, 2038, 2039, 2040,
 2041, 2042, 2043, 2044,
 2045, 2046, 2047, 2048,
 2049, 2050, 2051, 2052,
 2053, 2054, 2055, 2056,
 2057, 2058, 2059, 2060,
 2061, 2062, 2063, 2064,
 2065, 2066, 2067, 2068,
 2069, 2070, 2071, 2072,
 2073, 2074, 2075, 2076,
 2077, 2078, 2079, 2080,
 2081, 2082, 2083, 2084,
 2085, 2086, 2087, 2088,
 2089, 2090, 2091, 2092,
 2093, 2094, 2095, 2096,
 2097, 2098, 2099, 2100,
 2101, 2102, 2103, 2104,
 2105, 2106, 2107, 2108,
 2109, 2110, 2111, 2112,
 2113, 2114, 2115, 2116,
 2117, 2118, 2119, 2120,
 2121, 2122, 2123, 2124,
 2125, 2126, 2127, 2128,
 2129, 2130, 2131, 2132,
 2133, 2134, 2135, 2136,
 2137, 2138, 2139, 2140,
 2141, 2142, 2143, 2144,
 2145, 2146, 2147, 2148,
 2149, 2150, 2151, 2152,
 2153, 2154, 2155, 2156,
 2157, 2158, 2159, 2160,
 2161, 2162, 2163, 2164,
 2165, 2166, 2167, 2168,
 2169, 2170, 2171, 2172,
 2173, 2174, 2175, 2176,
 2177, 2178, 2179, 2180,
 2181, 2182, 2183, 2184,
 2185, 2186, 2187, 2188,
 2189, 2190, 2191, 2192,
 2193, 2194, 2195, 2196,
 2197, 2198, 2199, 2200,
 2201, 2202, 2203, 2204,
 2205, 2206, 2207, 2208,
 2209, 2210, 2211, 2212,
 2213, 2214, 2215, 2216,
 2217, 2218, 2219, 2220,
 2221, 2222, 2223, 2224,
 2225, 2226, 2227, 2228,
 2229, 2230, 2231, 2232,
 2233, 2234, 2235, 2236,
 2237, 2238, 2239, 2240,
 2241, 2242, 2243, 2244,
 2245, 2246, 2247, 2248,
 2249, 2250, 2251, 2252,
 2253, 2254, 2255, 2256,
 2257, 2258, 2259, 2260,
 2261, 2262, 2263, 2264,
 2265, 2266, 2267, 2268,
 2269, 2270, 2271, 2272,
 2273, 2274, 2275, 2276,
 2277, 2278, 2279, 2280,
 2281, 2282, 2283, 2284,
 2285, 2286, 2287, 2288,
 2289, 2290, 2291, 2292,
 2293, 2294, 2295, 2296,
 2297, 2298, 2299, 2300,
 2301, 2302, 2303, 2304,
 2305, 2306, 2307, 2308,
 2309, 2310, 2311, 2312,
 2313, 2314, 2315, 2316,
 2317, 2318, 2319, 2320,
 2321, 2322, 2323, 2324,
 2325, 2326, 2327, 2328,
 2329, 2330, 2331, 2332,
 2333, 2334, 2335, 2336,
 2337, 2338, 2339, 2340,
 2341, 2342, 2343, 2344,
 2345, 2346, 2347, 2348,
 2349, 2350, 2351, 2352,
 2353, 2354, 2355, 2356,
 2357, 2358, 2359, 2360,
 2361, 2362, 2363, 2364,
 2365, 2366, 2367, 2368,
 2369, 2370, 2371, 2372,
 2373, 2374, 2375, 2376,
 2377, 2378, 2379, 2380,
 2381, 2382, 2383, 2384,
 2385, 2386, 2387, 2388,
 2389, 2390, 2391, 2392,
 2393, 2394, 2395, 2396,
 2397, 2398, 2399, 2400,
 2401, 2402, 2403, 2404,
 2405, 2406, 2407, 2408,
 2409, 2410, 2411, 2412,
 2413, 2414, 2415, 2416,
 2417, 2418, 2419, 2420,
 2421, 2422, 2423, 2424,
 2425, 2426, 2427, 2428,
 2429, 2430, 2431, 2432,
 2433, 2434, 2435, 2436,
 2437, 2438, 2439, 2440,
 2441, 2442, 2443, 2444,<

Beilage „Die junge Welt“

Gemächt sind die Felder . . .

In den Südjeeinseln fängt man mit dem Drachen Fische.



Einem von ihnen könnt ihr sehr zu Dank verpflichtet sein, denn er verhalf dem Drachebau zu einer ganz neuen Form. Es ist der australische Ingenieur Kenneth Daragan, der bei seinen Bemühungen um den Flugzeugbau den Kistenraden erlaubte, der sich durch großen Widerstand bei geringem Gewicht, hohe Widerstandsfähigkeit bei starker Beanspruchung und hervorragende Stabilität auszeichnet. Es war im Jahre 1900 und der Ingenieur war selbst erkannt, wiewohl ein Drachebauern kurzen keine Gründung

hatte — allerdings auf einem weitlich anderen Gebiete, als er es sich bei der Ausfertigung geträumt hatte. Der Kuriosität halber sei noch erwähnt, daß auf den Südjeeinseln die Götterdrachen Drachen anfertigen, an deren Schwanzende sie einen Angelfisch befestigen und die sie dann dicht über dem Meere fliegen lassen. Der Schwanz aus elektrischen Federstreifen oder weichen Holz, der sehr Wasser anzieht und sich dadurch nicht befeuchtet, bleibt in den Wellen und lockt mit einem angelegten

Kreuzes ganz kleine Kerben einzuschneiden und um Kerbe zu Kerbe wird das vorher erwähnte dünne Schmir gelassen. Sie vereinigt das Behängen des Drachens mit Papier oder Stoff. Das geschieht am praktischsten so, daß Ihr die Enden um die Schmir legt und festkittet. Bei größeren Drachen, und wenn Ihr entsprechend geschult seid, verwendet Ihr an Stelle der Schmir auch gute Holzslatten. Nachdem das Netz soweit vollständig ist, müßt Ihr oberhalb und unterhalb des Kreuzspannes zwei Stellen, an denen Ihr die Schmir befestigt, die den Drachen beim Steigen halten soll. Nachdem etwa 50 Zentimeter beide Enden einzeln angehängt sind, werden sie zusammengeknüpft und es bleibt nur noch ein kleiner Rest übrig. Und zwar erfolgt die Knötung am besten so, daß die Hauptlast das ist, was hinter die Enden zu tragen hat, das heißt, Ihr müßt die hintere Schmir ein wenig kürzer, als die andere. Damit wärt Ihr fertig.

Nun ist aber meistens, da Ihr ja keine Fachleute seid, die Ausbalancierung doch nicht so gelungen, und Ihr müßt am hinteren Ende Eures Drachens noch einen Schwanz aus Bindfaden mit eingeknoteten Papierfächern machen, um mit dessen Hilfe dem Drachen die entsprechende Balance zu geben. Die Länge des Schwanzes muß erst beim Fliegen erprobt werden; Ihr könnt ihn noch bedauerlich verlängern oder verkürzen. Ihr müßt darauf achten, daß das hintere Ende der Dallschur nicht zu stark verkürzt wird, damit es nicht allein die Last des Drachens zu tragen hat. In diesem Falle kann er natürlich nicht fliegen.

Wer aber schon einen eigenen Drachen hat und mit diesem noch nicht recht zufrieden ist, der gebe die kleine Anweisung mal genau durch und sehe sich daraufhin sein Drachentier an. Vielleicht genügt eine kleine Korrektur am Schwanz oder an den Befestigungspunkten, damit er tauchlos fliehet und nun frisch aus Wert, Jungens und Mädchen!

Aber die Fische zum Ansehen. Wert der Weiser des Drachens, der ihn im Boot begleitet, an lebhaften Bewegungen des Drachens, daß ein Fisch — zumeist sind es Hornfische, die auf diese Art angeglockt werden — angebissen hat, dann halt er seinen Drachen langsam ein, nimmt den Fangaß, befreit den Fischen neu und läßt seinen treuen Väsner wieder fliegen. — Ob man das auch einmal an der Saale ausprobieren soll?

Wollen wir mal lachen?

Der Lehrer erklärt verschiedene Gegenstände. Das Gegenstück von kurz ist lang, von weit ist eng usw. „Peterschen, was ist das Gegenstück von frei?“
Peterschen: „Belehrt, Herr Lehrer!“

„So, mein Junge nun steh mal deine Zunge raus, mehr — noch weiter. . .“
Weiter gehst nicht, Herr Doktor, die Hut hinten fest!“

„Was, ein Orientreise haben Sie gemacht, Herr Kamerad?“ Da haben Sie sicherlich auch die Dardanellen kennen gelernt!“

„Ja, sehr sogar! Ich hab' gekauert, was das für'n interessanter Volkstum ist!“

„Sie haben mich ja schon eingeladen, sagte der Fuhrhalter zu dem Pferdewechsel, als ich das Pferd, das ich gestern bei Ihnen gekauft habe, anspannen wollte, fiel es tot um!“
„Merkwürdig! Das hat es früher noch nie gemacht.“

Der Lehrer nimmt die Personalien auf.
„Name?“
„Gustermann.“
„Vorname?“
„Peter.“
„Religion?“
„Zwei — bis — drei.“

Pantler ist auf dem Lande bei Großmutter zu Besuch. Eines Tages beobachtet er, wie von Großmutter die Kuh gemolken wird.

Als die Großmutter mit dem Melken fertig ist, meint der kleine Baul Besatz: „Hör du dir auch die Kuh wieder richtig ausgerebt, Großmutter?“

Bestrafter Vorwurf.

Wer die Kirche zu Oberstärken bei Plänen im Vogtlande besucht, wird in deren Glockenturm die Bilder der zwölf Apostel finden, die schon vor der Einführung der Reformation vorhanden waren und damals zum Schmuck des Altars beigetragen haben sollen. Von ihnen erzählt man sich eine höchst fonderbare, sagenhafte Geschichte:

Einst half ein mutwilliger Bauernbrüder dem Küster lauten. Als er damit fertig war, trat er vor die Apostelbilder hin und erlaubte sich, über dieselben zu spotten. Da, zu seinem Vorwurf ging er so weit, daß er einen der ehrwürdigen Männer am Bart zupfte und einem anderen ins Antlitz schlug. Allerdings mühten sich die Apostel diese Gebahren gefallen lassen, denn sie waren ja nur von Menschenhand hergestellte Figuren; dennoch sollte der mutwillige Bursche von seiner Strafe nicht verächtlich bleiben.

In der darauffolgenden Nacht erschien ihm nämlich um die zwölfste Stunde einer jeder beiden Apostel, an denen er seinen Spott ausgelassen hatte, und verabschiedete ihm eine Obsequie, von der ihm nicht nur Hören und Sehen verging, sondern die ihm auch das Leben kostete.

Zeit dieser Zeit hat jedermann eine Art Scheu vor den alten Apostelbildern, und es heißt, wer dieselben anrühre oder gar verletzle, habe schwere Mache zu gewärtigen, kein Mensch mehr hat sich an ihnen vergriffen!

Städte-Lotto, ein schönes Spiel.

Zu diesem Spiele, das auch über manche langweilige Sommerabende hinwegzuleiten dürfte, sind sechs Karten (etwa elf Zentimeter lang, acht Zentimeter breit) notwendig. Jedes Kärtchen muß in zwölf Felder geteilt werden. Hieran werden die Spielarten beschrieben. Dabei wird zu verfahren, daß jede Karte Anzahl der bedeutendsten Städte eines Landes erhält; zuerst kommt Deutschland daran, dann Österreich, alsdann Italien, Rußland, Frankreich und England. Seid ihr damit fertig, müßt ihr euch noch zum Zweck der Karten hindrängig abteilen, die mit demselben Namen wie auf den Karten beschrieben werden müssen. Das Spiel, an dem zwei, drei oder sechs Personen teilnehmen können, besteht darin, daß jeder seine Karten erhält, worauf einer der Spieler die Karten hindrängig abteilt und an die verteilt, die dafür eigene Felder haben. Wer seine Karten zuerst gedeckt hat, ist der Gewinner und muß das nächste Spiel einleiten.

Silbenrätsel.

Aus den Silben:
alp, ar, banf, ben, breit, bri, bried, da, e, eb, ein, el, en, et, fant, heils, horn, i, ka, la, le, len, li, lo, lu, me, me, na, mer, on, pe, re, ren, ren, rif, ro, ru, rz, sa, se, se, fee, fein, lit, ten, ve, za, za, za, za,
sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gegeben, ein Sprichwort nennen. (Im Hinblick des Wortes — ein Buchstabe.)

Beachtung der Hörer:

1. Nach den Vorschlägen Selterfischer eingereichte Unternehmen, 2. französisch: Gülle, Briefumhänger, 3. ältester Name von Troja, 4. oberbairischer See, 5. Regelschlittschuh, 6. religiöse Seite, 7. fabelhaftes, vierdeckeriges Tier, 8. kaufmännische Werbung durch Unterate, 9. südrussische Stadt im ehemaligen Ruß, 10. ehemalige Festung am Rhein, 11. Name für die ältesten Christen, 12. Bienenstock in Appenzel, 13. Gründer des russischen Reiches, 14. Bruder der Maria und Martha, 15. Dichtart, 16. mächtiger Wind, 17. oberbairisches Dorf mit Kloster.

„Hörst du nicht, was ich dir sage?“
„Hörst du nicht, was ich dir sage?“
„Hörst du nicht, was ich dir sage?“
„Hörst du nicht, was ich dir sage?“



Der übermüdete Elefant.

Wir bauen unsern Drachen selbst!

Das macht genau soviel Spaß wie das Fliegenlassen.

Jetzt kommt die Drachenzucht, darum geht Euch an einigen Nachmittagen, wenn Ihr mit dem Schmirarbeiten fertig seid, mit Schmirmesser und Material an die Arbeit. Ihr braucht zwei Leisten in Größe und Breite des gewünschten Drachens, aus möglichst leichtem Holz. Wenn Ihr die Maß hat, so nehmt Ihr es am besten 20 Millimeter breit und 9 Millimeter hoch, dann einige Meter dünne, feine Schmir, Pergamentpapier oder fetten Stoff und Bindfaden und fahrt, um dem Drachen ein Gesicht zu geben. Dazu eine entsprechende lange, feste, möglichst knochenartige Schmir (50 bis 100 Meter werden vorerst reichen), die das am Himmel schwebende Drachentier zu halten hat. Ist alles beisammen, könnt Ihr beginnen:

Verachtet nicht, daß es in der Hauptache daran ankommt, die Kreuze zu machen an der richtigen Stelle zu wählen. Soll der Drachen zum Beispiel 90 Zentimeter hoch werden, so legt Ihr den Querbalken 30 Zentimeter vor der Spitze entfernt, das heißt, Ihr teilt den Hauptträger nach dem goldenen Schnitt: zwei Drittel der Gesamtlänge unterhalb, ein Drittel oberhalb! Um die beiden notwendigen Stäbe übereinander anbringen zu können, müßt Ihr eine Kerbe jeweils an die vorher ermittelte Stelle, und zwar so breit, daß gerade das andere Holz hineinschneidet. Diese Kerbe nimmt die Hälfte der Dicke des Balkens vor, so daß beim Übereinanderlegen ein vollständiges Kreuz entsteht. Der Querbalken wird schrägenförmig in der Mitte geteilt! Um den übereinandergelegten Balken einen Halt zu geben, könnt Ihr sie einmal leimen, zum anderen genügen ein Paar dünne Schrauben. Wenn Ihr ein überiges tun wollt, müßt das Kreuz mit dünner Schmir umwickeln. Jetzt geht Ihr daran, an den Enden des

